

GERD-KLAUS KALTENBRUNNER

**JOHANNES
IST
SEIN NAME**

PRIESTERKÖNIG GRALSHÜTER
TRAUMGESTALT



DIE GRAUE EDITION

INHALT

VORWORT

15

Das Gerücht um die Mitte des zwölften Jahrhunderts – Der Bericht des Bischofs Otto von Freising – Der Brief des Priesterkönigs – Die Antwort Papst Alexanders III. – Der Presbyter Johannes in den Gralsepen und in Ariosts „Rasendem Roland“ – Übersetzungen und Erweiterungen des Briefes aus den „drei Indien“ – Klöster und Burgen als Gralsheiligtümer – Ghibellinentum – Von Melchisedek zu den Weisen aus dem Morgenlande – Legende als Urkunde eines Hineinleuchtens übergeschichtlicher Wirklichkeiten in die geschichtlichen Abläufe – Hinweis zur Methode – Fälschungen und „epiphanische“ Fiktionen – Die Sehnsucht nach der Mitte im esoterischen Sinn – Das unerwartete Zeugnis Reinhold Schneiders: „Zug des Grales nach Indien“

I. VOM JÜNGER, DEN JESUS LIEBTE, ZUR MYSTISCHEN DYNASTIE DER JOHANNIDEN 25

Heraklit und Johannes als Botschafter des Logos – Ephesos, Stadt der Artemis und Marias – Kindersinn und Minnesegen – Vorzüge des Lieblingsjüngers – „Noch vieles hätte ich dir zu schreiben . . .“ – Pneumatisches Evangelium, christliche Gnosis – Die Esoterik Jesu. Das Zeugnis des Kirchenvaters Clemens von Alexandrien – Gnostische Nachfolge Christi. Weihe (Ordination) und Einweihung (Initiation) nicht wessensgleich – Das Evangelium nach Johannes als magna charta metaphysischer Philosophie. Justin, Schelling, Fichte, Baader und Solowjow – Der Adler – Jüngling und Greis: puer-senex – „Donnerskinder“ – Wie viele Johannes gibt es?

– Älteste, Aufseher und Priester – Nikodemus und Joseph von Arimathia – Der Seher von Patmos – Königliche Presbyter rund um Gottes Thron – Briefe des Johannes – „Gott ist die Liebe“ – Das Grab des Lieblingsjüngers auf dem Ajasoluk in Ephesos – Der Bischof von Ephesos als „anderer Johannes“ – Namensmystik und Namensmagie – Eklekte Kyria – Frauen im Gefolge Jesu – Unbekannte Dame und auserwählte Schwestern – Jünger des Lieblingsjüngers – Mystische Sukzession der Johanniden

II. EIN GEWISSER JOHANNES, KÖNIG UND PRIESTER

67

Byzanz im Ansturm der Sarazenen – Papsttum und Kalifat – Ritterorden – Kreuzzüge – Anfänge der Gralssage – Das Zeugnis des Bischofs und Geschichtsschreibers Otto von Freising – Nestorianisches Sonderchristentum und Doketismus – Mongolische Toleranz – Der dubiose „Patriarch Johannes von Indien“ in Rom als Auftakt – Yeh-lü Ta-schi als „Gor-Chan“ – Samiarden und Magier – Die Heiligen Drei Könige – Wo ist der Aufgang oder der „reine Osten“? – Geschenke der Magier als Indizien – Auserwählte Gottes, die weder Hebräer noch Christen sind – Stern und Kniefall – Getaufte Astrologie – Gestirne als Engel – Bileams Weissagung – Persien als Heimat des Priesterkönigs? – Altiran, das judenfreundliche Reich der Arier – Indien als Heimat des Priesterkönigs? – Die indischen Thomaschristen – Gold, Weihrauch und Myrrhe – Mohammed über Wohlgerüche, Frauen und Gebet – Caspar, Melchior und Balthasar – „Achszeit“ um 1150 bis 1170 – „Sacrum Imperium“ und „Sancti Tres Reges“ – Rainald von Dassel – Die zwei Schwerter – Mittelalterlicher „Kulturkampf“ – Weltheiligung wider Weltentheiligung – Das Heilige Reich als „Christianopolis“ und staatenüberschreitendes „Commonwealth“ – Das Ostreich des Priesterkönigs Johannes als heilige Utopie des Westens – Das smaragdene Szepter

III. DAS SENDSCHREIBEN DES PRIESTERKÖNIGS

111

Wortlaut des rätselhaften Briefes – Christian von Mainz als Übersetzer – Schisma – Fälschung oder „Kaiserspiegel“? – Johanneisches Priesterkönigtum als Alternative zum petrinischen Papsttum? – Der Brief von 1165 und die Antwort des Papstes vom 27. September 1177 – Trick der Assassinen? – Goethe über das Dämonische – Apokryphe Briefstellerei als literarisiertes Zungenreden – Schreibwut heute – Gerüchte als Herrschaftsmittel – Einbildungskraft als geschichtliche Potenz – Die Anderswelt des Mittelalters – Signatur der Kindlichkeit – Ein Zitat von Johan Huizinga – Bilderlust, Lachlust, Sinnbildlust – Zahlensymbolik und Wundersinn – Mittelalter als abendländisches Archaikum – Dialektik der Fama – Musisch-mythenbildende Dämonin – Archetypen verschlingen das Individuelle – Historie wird Mythos oder Legende – Ein von Mircea Eliade überliefertes Beispiel

IV. WIE DER HEILIGE GRAL ZUM PRIESTERKÖNIG KAM

159

Kyot und Flegetanis als Gewährsmänner Wolframs von Eschenbach – Heilige Kühe und indische Sternkunde – Überbleibsel der Engel – Albrecht von Scharfenberg als Orientalist – Von Heinrich VI. bis zur Vernichtung des Templerordens – Gotischer Stil – Transzendenzschwund, Verdüsterung des Abendlandes und „Hedschra“ des Grals nach „Indien“ – Erscheinungsweisen des Heiligen – Theophanien – Artemis – St. Katharina von Alexandrien und die wunderbare Entführung ihres Leichnams zum Sinai – Hypatia – Wollust, Religion und Grausamkeit – Das „Kreuz“ mit dem abendländischen Christentum – Religiöse Dimension des Humors – Der Weg als Ziel – Der Bericht des Ritters John Mandeville – Ölwunder und Lampenorakel – Johannes

Klimakos und die dreißig Stufen zum Paradies – St. Katharina als Gleichnis des Grals? – Das Haus der Heiligen Familie und seine wunderbare Versetzung nach Loreto – Die Vision Albrechts – Apostasie des Abendlandes von der allgemeinen Überlieferung und Exodus des Grals nach Indien – Verlust des esoterischen Zentrums – Indien als Asyl des Mysteriums – Kontemplation und Tempelbau – Bedeutung des Onyx. Edelsteinmystik – Das runde Gralsheiligtum als Kirche des Heiligen Geistes – Kreuz und Kreis – Erinnerung an die Nonnen von Inzigkofen – „Blüh’ auf, gefrorner Christ!“ – Licht, Lamm und Logos – Architektur als steingewordene Lichtmystik – Tabernakel des Grals – „Lapsit exillis“ – Gralsburg und sakrales Königtum – „Priesterpöbel“ als Perversion des Sacerdotiums – „Mir zerbrach die Lanze der Hilfe . . .“ – Albrechts Notruf und Verstummen – Unabdingbares Mäzenatentum – Parzival und Presbyter Johannes als Doppelgänger oder Zwillingsbrüder – Symbiose von überlieferungstreuem Abendland und hierokratischem Osten – Johannes: kein Eigenname, sondern ein Titel wie Augustus, Kaiser, Zar oder Papst

V. GRALSDÄMMERUNG

217

Unheilige Allianzen mit schaurigen Folgen – Das beredete Schweigen der römischen Kurie – Gegenkräfte und Wiederbringungsversuche – Schlaraffenlandphantasien – Friedrich Engels über Gral, heiligen Krieg und Tausendjähriges Reich – Hegels Ansicht – Bolschewiki als rasende Gralsritter? – Die Thomaschristen – Verwechslung des Priesterkönigs Johannes mit einem gleichnamigen Patriarchen – Ahnungslosigkeit Kaiser Friedrichs II. – Johannes von Hildesheim über die Heiligen Drei Könige als Ahnen des Presbyters Johannes – Der Wunsch Ottokars von Steiermark – Die „Reformatio Sigismundi“ – Indien als Traumland und Vorbild der Deutschen – Heinrich der Seefahrer und Columbus auf der Suche nach dem Priesterkönig – Spätmittelalterliche Traumgeo-

graphie – Imaginative Hochbegabtheit des „gotischen Menschen“ – Marco Polo über den „Priester Johannes“ – Hegels Lob – Scheinbare Widersprüche in Marco Polos Berichten – Äthiopien als „anderes Indien“ – Die Bundeslade in Aksum als Gral und der Eunuch der Königin Kandake – Der Negus negesti als Presbyter Johannes – Asienfahrer aus dem Orden des Heiligen Franz von Assisi – Pilgertum als religiöse Grundhaltung – Der Homo viator als Mystiker zu Fuß – Odorich von Pordenone über Cosan, die angebliche Residenz des Presbyters Johannes – Ernüchterung

VI. HAGIA PHANTASIA UND PLAGIATORISCHES SCHÖPFERTUM 269

John Mandeville über Demut und Prachtentfaltung des Priesterkönigs Johannes – Absage an Odorichs Desillusionierung – Exotismus als Gesellschaftskritik – Herodot, der „Physiologus“ und andere ungenannte Quellen – Wege zum späten Goethe, der John Mandevilles Werk gekannt hat – „Kommunistischer“ Grundzug des Mittelalters – Oeconomia perennis – Plagiat als Anfang aller guten Dinge – Produktive Enteignungen – Der dreifaltige Gott als transzendentes Urbild kommunitärer Autarkie und Gemeinwirtschaft – John Mandeville als Schüler des Gottes Hermes – Schönheit als Beweis der Wahrheit – Der ganze und heilige Mensch als königlich-priesterlicher Androgyn – Theologische Ästhetik: Schönheit als Huld Gottes und Huldigung an Gott – Rußlands Taufe im Jahre 988 als geschichtliches Beispiel – Pawel Florenskis Ausspruch – Die Kirche der Heiligen Weisheit in Konstantinopel als Vorbild des Gralstempels – Abendländischer Frevel wider Byzanz – Fortleben der Legende – Geistesökologische Nischen und traditionale Zitatellen – Erinnerung an den Baal-schem

VII. EIN BAYERISCHES GNADENBILD ALS
GESCHENK DES PRESBYTERS JOHANNES 297

Ettal und Kaiser Ludwig der Bayer – Der engelgleiche Mönch – Das Marienbild und die ghibellinischen Visconti – Ampferang als heiliger Boden – Die Selige Edigna von Puch – Mönche, Ritter und Damen unter einem Dach – Die Madonna als Gral und der Gral als marianisches Kleinod – Kelch des Heiles und „Muttergottes des Zeichens“ – Ghibellinischer Gralskult und Marienminne – Esoterik der Farbe Grün – Farbe der heiligen Jungfrau, des priesterköniglichen Szepters und Bettes, der Gralsnymphen und möglicherweise des Grals selbst – Ettal als Herausforderung – Scheitern und Nachleben mittelalterlicher Gralsgeistigkeit in Bayern – Von der Ritterakademie zu König Ludwigs II. Träumen

VIII. DREIKÖNIGSLAND ALTÖSTERREICH 325

Kaiser Maximilian I., „der letzte Ritter“, als Eingeweihter – Humanismus und Traditionalismus, Realismus und mystischer Hochflug des Habsburgers – Ahnenstolz – Tirol: Innsbrucker Hofkirche und Schloß Ambras – Der Brief des Presbyters Johannes – Österreich als „Indien“ des Abendlandes – Wien um 1800 als Refugium der deutschen Romantiker – Friedrich Schlegel über das „wahre Kaisertum“ und eine „europäische Eidgenossenschaft“ – Reichsfrömmigkeit und Ordensritterträume – Austro-Orientalismus – Wiener Indienfahrer – Joseph von Hammer und die Mechitaristen – Gerüchte über die armenische Abkunft des Priesterkönigs Johannes – Mozart, Grillparzer und Ferdinand Raimund – Sarastro als Verwandter des Presbyters – Exkurs über Erzherzog Johann von Österreich – Vom Alpenbund zum Biedermeier, vom „Joanneum“ zum „Schanigarten“ – Achatshale und „Ainkhürn“ in der Schatzkammer der Habsburger – Gral oder Taufbecken der Gralskönige in Wien? –

Herkunft aus Trier? – Auftauchen und Schwinden der verschieden lesbaren Inschrift – Anna Katharina Emmerichs Vision – Barocke Wurzeln des Austrotrialismus – Die Wiener Pestsäule als trinitarisches Denkmal – Kaiser Leopold I. als heimlicher Priesterkönig johannidischen Typs – Kaiserliches Dreigebet zur Trinität – Österreich, Böhmen und Ungarn als zentraleuropäische Dreieinigkeit – Einheit in der Dreiheit – Ein trialistisches Großösterreich als Alternative – Paneuropa in der Nachfolge der „Drei Indien“ des Priesterkönigs Johannes – Die Kronen der drei heiligen Herrscher – Grillparzer als Weisheitslehrer – Seine Habsburger Dramen – Böhmen als Zentrum – Libussa und Kaiser Rudolf II. – Melchisedek in Wiener Kirchen – Der Orden der „Friedensritter“ und „der Kaiser, der niemals stirbt“ – Prager Pythagoreertum – Geschichtsphilosophie Grillparzers – Anklänge an den Priesterkönig Johannes – Das erweislose „sanfte Gesetz“ – Astrosophie und Kosmosophie: „Drum ist in Sternen Wahrheit, im Gestein, in Pflanze, Tier und Baum, im Menschen nicht“ – Rudolf II. beruft sich auf das Beispiel der Magier aus dem Morgenland – Poetische Einbildungskraft als Organ der Wahrheit

IX. KARLSTEIN – GRALSMYSTIK IN BÖHMEN 377

Kaiser Karl IV. als König von Böhmen – Die Goldene Bulle – Humanismus und Reliquienkult – Karlstein als Gralsburg – Lage und Grundriß – Palas mit Nikolauskapelle und Ahnengalerie – Marienturm – Rätsel der „neutralen“ Engel – Dantes und Wolframs Zeugnis – Karl IV. als Heiltumsammler und heimlicher Priesterkönig – Die Katharinenkapelle und ihre Bilderzyklen – Novalis über Reliquien – Heilige Herrscher – Praktische Theosophie und mystagogische Hypertechnik – Charisma der Edelsteine – Ulrich Abele über Heilkraft der Juwelen – Das Bett des Anfortas bei Wolfram – Albrechts Kristall-Kristologie – Weltenspiegel und Kristallisation – Eine von Karl IV. eingeführte Neuerung in der

Weihnachtsliturgie – Das „Dogma“ des Kaisers Augustus – Die Katharinenkapelle als heilige Grotte – Der Hohe Turm mit der Heiligkreuzkapelle – Edelsteintäfelung und Bilderprogramm – Lob der Phantasie – Blut Christi und Longinuslanze – Erinnerung an Weingarten, den Blutritt und Mantua – Kosmische Madonna – Durchkristung – Edelsteine als Werkzeuge der Hierophanie – Hölderlin und Franz von Baader – Der Gral hat viele Wohnungen – Der Gral als Herz, Mitte und Erneuerung – Frühling und Gottwerdung – „Aber das Träumen in den Duft der blauen Fernen, über dem Vogelherde ...“

QUELLENANGABEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR 453

PERSONEN-, ORTSNAMEN, SACH- UND STICHWORTVERZEICHNIS 465